

# Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)  
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Teichner.  
Verantwortlicher Redakteur: Moriz Rosenzweig.

Buchdruckerei Husvóthy & Hoffner, Lugos, Bonnag. 18  
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Franko-Zusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 20. Jänner 1915.

Nummer 6

## Invalidenversorgung.

Noch stehen wir inmitten des Krieges; noch steht der Feind an unseren Grenzen, ja in vielen Gegenden inmitten unseres Landes; noch bestürmen uns die Sorgen, wie wir den Feind aus unseren Gebieten drängen werden; noch sind wir in Ungewißheit, welches Schicksal unser harret: und schon drängt sich uns eine Fülle von Sorgen auf über so manche Frage, die nach dem Kriege mit unerbittlichem, dringendem Fordern nach Hilfe und Lösung an uns herantreten wird.

Wir fragen nun, ob unsere materiellen Kräfte auch ausreichen werden, um all das zu ersetzen, was der Krieg zerstörte; um all den Schaden an Nationalvermögen wieder zu ersetzen, der gewiß nach Milliarden zählen wird; um die vielen Tausende von Familien zu unterstützen, die der Krieg obdachlos machte; um ihre Hütten zu erbauen, ihnen Haustiere, Ackergeräte zu verschaffen, damit sie wieder ruhig und mit Gottvertrauen ihrem Tagewerk nachgehen, wieder den Acker pflügen, die Wiese mähen, den Weinberg bauen sollen können?!

Doch es harret unserer, des Staates sowohl wie der Gesellschaft noch eine viel größere, viel drückendere Sorge, eine unerläßliche Pflicht: die Invalidenversorgung.

Denn was für Schicksal harret wohl jener unserer Soldaten, die für uns, für das Land, für unseren Schutz kämpfend, auf dem Schlachtfelde einen solchen Defekt erleiden, der sie, auch wenn sie heimgekehrt sein werden, untauglich macht, jene Arbeit, jene Beschäftigung, die sie erlernten so und in solchem Maße fortzusetzen, als vor dem Kriege? Von allen Seiten offenbart sich das Bestreben zur Unterstützung der zu Feld gezogenen Krieger, der Familien der Verwundeten und Gefallenen, der Unterstützung der Invaliden und all des Glends, welches die gewöhnliche Begleiterscheinung des Krieges bildet.

Daß aber bei dieser vielseitigen Wohltätigkeit eine große Gruppe Hilfsbedürftiger noch immer nicht der nötigen Aufmerksamkeit gewürdigt wird, kann durchaus nicht der Gesellschaft aufs Herzholz geschrieben werden.

Es kann eher angenommen werden, daß auf diese Gruppe noch nicht mit genug Nachdruck hingewiesen wurde. Unter den Invaliden stehen jetzt nämlich noch immer jene im Mittelpunkt des Interesses, welche ihre Arbeitsfähigkeit gänzlich verloren haben. Und das ist auch leicht begreiflich. Diese unsere Soldaten werden jetzt ganz der Fürsorge des Staates und der Gesellschaft anheimfallen.

Doch es ist ebenfalls von sehr wichtigem Interesse unser Augenmerk auch jenen zuzuwenden, die durch ihre Invalidität nur teilweise in ihrem Erwerb gestört sein werden.

Es besteht wohl noch vom Jahre 1875 her ein diesbezüglicher Gesetzartikel, doch dieser ist infolge der veränderten Verhältnisse schon veraltet und stipuliert selbst für die gänzlich Invaliden so lächerlich geringe Pensionen, die tatsächlich zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel sind. Noch viel geringer sind die Unterstützungen der partiellen Invaliden bemessen. So erhält z. B. der Invalide, dem eines der Gliedmaßen (Hand oder Fuß) fehlt, einen Jahresbeitrag von 192, bei Verlust von zwei Gliedmaßen 280 Kronen.

Es ist bestimmt zu erwarten, daß bald nach dem Kriege ein neues Gesetz ins Leben treten wird, welches den Invaliden eine solche Rente aussetzen wird, die einestheils mit dem Grade der Invalidität, resp. mit der Beschränkung der Arbeitsfähigkeit im Verhältnis stehen soll, andererseits mit dem bisherigen Verdienste des Invaliden.

Die Erfahrung lehrt nämlich, daß der teilweise Invalide, selbst eine Beschäftigung, wo er noch trotz seines Defektes Erkleckliches leisten könnte, dennoch viel schwerer als Broderwerb findet, als der fehlerlose Arbeiter, da in den modernen Arbeitsbetrieben das Grundprinzip herrscht, mit je weniger Arbeitskräften eine je größere Leistung zu erreichen.

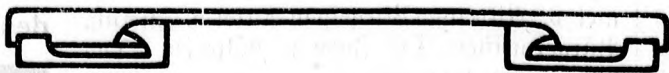
Vom Staate allein aber kann man die vollkommene Unterstützung der teilweise Invaliden schon deshalb nicht ganz allein erhoffen und erwarten, weil ihm die Unterstützung der Familien der gefallenen Krieger, sowie der gänzlich Invaliden ohnehin sehr schwere Opfer auferlegen wird.

Eben diese Erkenntnis wird uns nach dem Kriege die unerläßliche Pflicht auferlegen, für die teilweise erwerbsunfähig gewordenen Krieger zu sorgen. Es gibt eine ganze Reihe solcher Beschäftigungen, wo solche Krieger noch immer den Dienst in ebensolchem Maße ausfüllen und versehen können, wie ganz defektlose Individuen.

Zu Aufsehern, Wächtern, Dienern, Magazineuren, Kontrolloren, Zufassanten und sonst dergleichen Stellen eignen sich Invalide in vorzüglicher Weise und es wird Aufgabe der Gesellschaft sein, solche Stellen in erster Reihe mit Invaliden zu besetzen.

Mit gutem Beispiel geht diesbezüglich die Ungar. Kolonisations- und Parzellierungs-Aktiengesellschaft voraus, welche jüngst zur Besetzung zweier Dienerstellen den Konkurs ausschrieb und betonte, daß in erster Linie vom Felde heimgekehrte Invaliden berücksichtigt werden.

Dies Beispiel soll je mehr Nachahmer finden!



# Önagysága örülni fog

ha Ön a  HAMBURGER drogériából  egy csinos ajándékkal meglepi.

## Erzherzog Franz Salvator in Lugos.

Se. kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Franz Salvator kam in Begleitung des wirklichen Geheimrates, k. u. k. Kämmerer, Obersthofmeister Baron Lederer und Major Arthur Brinzeu de Temesblatina am 16. d. in Herkulesfürdő an.

Bei der Station wurde er vom k. u. k. Kämmerer, Obergespan Dr. Zoltan von Medve, Ministerialkommissär Graf Julius Karolyi, Vizegespan Aurel v. Jsefusz, dem Oberstuhlrichter von Orsova Andor von Bodhradsky, Obergespanssekretär Dr. Karl Kardhordó, ferner Fregattenleutnant Ferdinand Schramm als Präses des Orsovaer Roten Kreuzvereins empfangen.

Nach einem in Herkulesfürdő im Hotel „Erzherzog Josef“ eingenommenen kurzen Dejeuner inspizierte der Erzherzog sofort die Militärspitäler.

Nach der Inspizierung begab er sich behufs Besichtigung der Geschützstellungen der Artillerie mit seiner Suite und den zu seinem Empfang erschienenen Herren auf das Terrain.

Mittags dinierte er mit den übrigen Herren in der Offiziersmesse des Artillerieregimentes in einer bescheidenen Holzbaracke. Während des Mittagmahles toastierte er mit beherzten Worten auf unseren König, später aber gedachte er in einem zweiten Toast in Worten größter Anerkennung der die Grenzen verteidigenden Truppen und ließ die anwesenden Offiziere und Mannschaft hochleben. In gemüthlicher Stimmung blieb die Gesellschaft daselbst noch lange beisammen; zu dieser guten Stimmung trug das herrliche Wetter viel bei, sowie der Umstand, daß er an diesem Tage das ihm so sehr beliebte Militärleben vollauf genießen konnte. Abends um 5 Uhr reiste er mittels Hofzug nach Lugos, wo er um 8 Uhr ankam.

Am 17. in der Früh empfingen Se. Hoheit am Bahnhofe der Obergespan des Komitates, Ministerialkommissär Graf Julius Karolyi, gr.-kath. Bischof Dr. Valer Frentiu, in Vertretung des Roten Kreuzvereins Frau Dr. Zoltan v. Medve, Vizegespan Aurel v. Jsefusz, Arthur v. Gränzenstein als Stellvertreter des Bevollmächtigten des Roten Kreuzvereins, Landtagsabgeordneter Daniel v. Nikolits, der städtische Generalbevollmächtigte des Roten Kreuzvereins, päpstlicher Prälat Johann Boros, Oberstuhlrichter i. B. Kornel v. Bodhradsky, von Seiten des Militärs Stationskommandant Oberstleutnant Josef Bistyan, Ordomanzoffizier Husarenrittmeister Graf Johann Balffy, von Seiten der Stadt von Bürgermeister Dr. Johann Baltescu empfangen.

Auf die Begrüßungsworte des Bürgermeisters dankte Se. Hoheit kurz, worauf der Obergespan die Erschienenen vorstellte.

Se. Hoheit hatten für Jedermann einige Worte und Fragen. Se. Hoheit hörten hierauf im Nonnenkloster samt den daselbst unterbrachten Verwundeten eine Messe. Während der Messe ergöhten den hohen Gast zwei gewählte Quartette der ung. Dalarda, besonders zeichneten sich die Solis von Siegmund Schießler und Ladislaus Balogh

aus und erregten den Beifall Se. Hoheit. Nach der Messe trug die Dalarda den „Hymnus“ vor. Der Erzherzog äußerte sich mit Entzücken über den schönen Gesang der Dalarda und fragte: „Nicht wahr, Sie ließen den Gesangschor der Budapester Oper herunterbringen?“

Nach der Messe besichtigte er unter Führung des Regimentsarztes Dr. Madar Vincze, des Abteilungsarztes Dr. Max Leitner und der Priorkin die im Kloster gepflegten Verwundeten.

Aus dem Kloster begab er sich in das gr. kath. Seminar, wo ihn Bischof Dr. Frentiu empfing. Er hielt unter Führung des Abteilungsarztes Dr. Vidakovic über das Spital eine Revue, besichtigte sogar die Küche und das Magazin.

Es erfolgte hierauf die Besichtigung der Einrichtungen im Gymnasium, wo Dr. Ignaz Hüpsch den Erzherzog begleitete. Er äußerte sich mit besonderer Anerkennung darüber, daß das Gebäude zur Verhütung von Epidemien in 5 verschiedenen Abteilungen abgeteilt wurde und erkundigte sich eingehend über das Befinden der unter Behandlung stehenden Offiziere. Es erfolgte nun die Inspizierung der Spitäler im Hotel „König v. Ungarn“, Elementar- und Bürgerschule und besichtigte das Magazin des Militärspitals.

Nach der Inspizierung der militärischen sanitären Institutionen erfolgte die Besichtigung des Spitals des Roten Kreuzes im Gebäude des königl. Gerichtshofes, wo der leitende Arzt Dr. Emil Duschnik den Cicerone machte.

Hier wurde eben Tisch gedeckt; der Tisch war mit den Gaben der Damen vom Roten Kreuz reichlich beladen. Sowohl hier, wie in den gesamten übrigen Spitalern wurden sämtliche Damen Se. Hoheit vorgestellt, der für jede einige Fragen hatte, ja sogar mit einigen Pflegerinnen auch länger konversierte. In den Krankensälen suchte er unter den Verwundeten immer die am schwersten Verwundeten auf, erkundigte sich eingehend über die Art ihrer Verwundung, über ihren Zustand, Verpflegung und Familienverhältnisse. Wegen ausgezeichnete Leitung und Einrichtung der Militärspitäler drückte er sich über Regimentsarzt Dr. Madar Vincze mit größter Anerkennung aus.

Aus dem Gerichtshofpalais bewegte sich der Zug ins städt. Epidemiespital, wo der Bürgermeister Se. Hoheit führte. Der Erzherzog besichtigte mit größter Zufriedenheit die wirklich tadellosen hygienischen Einrichtungen der Räumlichkeiten. Hiemit erreichte die Vormittagsrevue ihr Ende. Mittags war Se. Hoheit Gast der Familie des Obergespans.

Zum Diner waren außer der Suite geladen: Ministerialkommissär Graf Julius Karolyi, der Obergespan des Lorda-Mranoszer Komitates Regierungskommissär Dr. Nikolaus Betegh, gr.-kath. Bischof Dr. Valer Frentiu, Oberstleutnant Josef Bistyan, Bevollmächtigter des Roten Kreuzes Abgeordneter Daniel v. Nikolits, Vizegespan Aurel v. Jsefusz, Bürgermeister Dr. Johann Baltescu. Das Menu war folgendes:

Bisque d'ecrevisses  
Sterlet sauce remoulade  
Selle de chevreuil à la sauce poivrade  
Escalopes de foie-gras aux truffes  
Faisan à l'ambassadeur  
Salade italienne. Compote  
Asperges en branche mousseline  
Glace de creme au maron  
Fromages  
Fruits.  
Chablis de Raffna  
Cabernet de Moldova  
Cherry  
Törley reservè.

Nach dem Mittagmahl versammelte der Erzherzog die Gesellschaft im Rauchzimmer und sprach gemüthlich von seinen Erlebnissen und seiner Familie. Nachmittag um halb 4 Uhr fuhr die ganze Gesellschaft ins Komitats-Armenhaus und nach dessen Besichtigung ins Komitatsspital. In dessen Vorraum erwarteten ihn im Halbkreis aufgestellt sämtliche Wärterinnen. Er besichtigte daselbst alles vom Badzimmer bis zur Küche.

Inzwischen kam es zur photographischen Aufnahme, zu einer kleinen „Operation“ wie der Erzherzog bemerkte, wo Se. Hoheit inmitten der Pflegetamen und Ärzte verewigt wurde.

Er gab seiner größten Zufriedenheit wiederholt Ausdruck und sagte zu seinem Hofmeister gewendet: „Wie viele Spitäler haben wir schon seit August gesehen und noch immer lernen wir etwas Neues.“ Dem Spitaldirektor Dr. Mano Neumann drückte er beim Entfernen für die einwandfreie Leitung des Spitals seinen Dank aus.

Der Erzherzog bestieg hierauf mit der Obergespansgattin das Auto und ließ von der Suite gefolgt zum Bahnhof fahren. Auf dem Bahnhose drückte er über das Gesehene vor dem Obergespan seine vollste Zufriedenheit aus und hob besonders jenen erfreulichen Umstand hervor, daß die verschiedenen Nationalitäten mit Begeisterung im Interesse des Vaterlandes zusammenwirken. Zugleich ermächtigte er den Obergespan unseres Komitates, seine höchste Zufriedenheit und Dank all jenen Damen zu vermitteln, welche sich um die Verpflegung und Pflege der Verwundeten bisher bemühten. Er erklärte zugleich, daß er über das in Lugos Gesehene und über die hier entwickelte segensreiche Tätigkeit Se. Majestät detaillierten Bericht erstatten wird. Hierauf verabschiedete sich der Erzherzog von den Erschienenen einzeln mit herzlichen Worten und reiste um 6 Uhr 15 Minuten nach Temesvar.

**Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten um freundliche Einsendung des Abonnementsbetrages.**

## Tagesneuigkeiten.

### Der Lugoser Figaro des Erzherzogs Franz Salvator.

Dem hiesigen Rasur Bazul Krišta wurde die Ehre zuteil, Se. k. u. k. Hoheit während seines hiesigen Aufenthaltes rasieren zu können. Uberglücklich über die ihm widerfahrene Auszeichnung, erzählte Krišta in unserer Redaktion mit überschwenglichen Worten von der Leutseligkeit und Freundlichkeit des Erzherzogs, der ihn — seine Schüchternheit bemerkend — freundlich ermunterte und als dem Rasur ein Stück Seifenschaum auf den Kopf slog, bemerkte Se. Hoheit lächelnd: „Geben Sie doch acht, daß Sie Ihren Frack nicht bespritzen“. Krišta sagte überglücklich, daß es ihm unvergesslich bleiben werde, auch einmal einen Erzherzog rasieren zu haben und bemerkte nochmals, daß ihn der Erzherzog sehr freundlich empfing und sich bei ihm über das Wetter erkundigte.

### Von der Post.

In österreichische oder ungarische in Frankreich internierte Staatsbürger können Geldsendungen im Wege des Ministeriums des Außern bis zur Höhe von 300 Kronen geschickt werden. Absender muß das Geld auf in Kronenmährung ausgestellte Anweisung oder Telegramm nach Wien ins Amt des Ministeriums des Außern senden mit genauer Angabe der Adresse desjenigen, an den er das Geld senden wollte und zugleich angeben, ob er die weitere Beförderung mittels Post oder Telegraf wünsche. Die Portospesen werden von der angewiesenen Summe in Abzug gebracht.

### Regierungsverordnungen über Getreide und Mehl.

Die Kriegsoperationen nehmen den Getreidevorrat beider Staaten der Monarchie dermaßen in Anspruch, daß im Interesse des allgemeinen Konsums mehrere außergewöhnliche Verfügungen nötig geworden sind. Die Regierung hat deshalb betreffs der Getreidemaximalpreise, der Herstellung und in Verkehrbringung des Mehles, des Mehlmischungszwanges und der Herstellung des zum Verkauf bestimmten Brotes mehrere Verordnungen erlassen. Damit sich die Fachindustriellen und Kaufleute in den verwickelten Verfügungen auskennen, hat die Kammer die zerstreut erschienenen Verordnungen wie auch die Maximalpreise des Bezirkes in einem Heft vereint ihren Mitgliedern, den Gewerbebehörden des Bezirkes, den Gewerkschaften und Handelsvereinen als auch sämtlichen Mühlen eingeschickt. An den bezeichneten Stellen können die Verordnungen besichtigt werden, doch schießt die Kammer auf Wunsch auch allen Getreide- und Mehlhändlern und den das Mehl aufarbeitenden Industriellen (Bäckern) je ein Exemplar unentgeltlich zu.

### Ein phänomenaler Erfolg unserer Dalarda.

Unsere preisgekrönte Dalarda hat sich anlänglich des Besuches des Erzherzogs Franz Salvator wieder ein glänzendes Blatt in den Lorbeerkränzen ihres Ruhmes geflochten. Eine auserlesene Garde ihrer besten Sänger: Ladislav Valogh, Siegmund Schiefler, Friedrich Pauck, Feri Valogh, Josef Strunez, Virgil Luca, Ignaz Diesies, Eugel Spiegel, Josef Vecl und Stefan Holzmann besorgten unter der Leitung ihres ausgezeichneten Dirigenten Dr. Josef Wille den gesanglichen Teil der in der Kapelle des Klosters der Notre Dame-Schwester gelebrierten Messe.

Die daselbst vorgetragene 2 Quartette, sowie der Hymnus standen auf unerreicht hohem künstlerischen Niveau und erzielten, wie wir im Hauptberichte über den Besuch des Erzherzogs berichten, dessen Staunen und lobendste Anerkennung.

### Pelze für die Krieger!

Gegen die Schrecken des Winterfeldzuges bedarf unsere Armee Pelzkleidung. Wer solche besitzt, möge sie an das Kriegs-Hilfsamt in Budapest, Baczi-utca 38 senden.

## Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

### Man meldet vom Kriegsschauplatz.

Nördlich von der Weichsel geschah kein nennenswertes Ereignis. Auf den östlich von Zalkyja gelegenen Anhöhen zwang ein fortgesetztes Feuer unserer Artillerie die Russen einzelne Punkte ihrer vordersten Feuerlinie zu verlassen.

Diese Rückwärtsbewegung riß auch andere Teile der feindlichen Front mit sich, so daß sich auch andere Teile zurückzogen und die Front in 6 Kilometer Breite leerte und unter dem Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre in wirrer Flucht zu einer anderen Anhöhe sich zurückzogen. Bei dieser Gelegenheit ließen sie viele Waffen und Munition in ihren Stellungen zurück. Auf anderen Teilen der Front fand in Westgalizien nur ein Artilleriekampf statt.

In den Karpathen haben nur unbedeutende Kämpfe stattgefunden.

### Vom französischen Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Neuport hat nur ein Artilleriekampf stattgefunden. Seit einigen Tagen sind offensive Bewegungen seitens des Feindes nicht bemerkt worden. An mehreren Stellen hat das Wasser englische Minen aus Meeresufer getrieben.

### Sensationelle Naturerscheinung des XX. Jahrhunderts!!!

Mache darauf aufmerksam, dass ich hiemit niemandem eine gezahlte Reklame, wie es in ähnlichen Fällen sehr oft vorkommt, machen will, sondern teile jedermann ganz umsonst mit, wie ich mein langjähriges schweres

### LUNGENGLEIDEN

Asthma u. Keuchhusten vollkommen geheilt habe. — Dieses Hausmittel kann sich jedermann sehr billig verschaffen. Wollen Sie ein frankiertes Kuwert zur Antwort einsenden. — Frau B. KOLENSKA, Wrschowitz bei Prag, Böhmen.

Egy jó karban lévő 6 lóerős Hoffherr és Schranz-féle

## LOCOMOBIL

szabad kézből, nagyon jutányos árban

eladó.

Bővebbet a kiadóhivatalban.

## Geschäfts- Uebernahme

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

IRITZ'sche Bierhalle und Restauration in der Kirchengasse käuflich erworben habe

Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung nur vorzüglichster Speisen u. Getränke, prompte u. solide Bedienung, mir das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

ANTON GILG, Gastwirt.

Lugos r. t. város polgármesterétől.  
20099—1914. kig. szám.

## Hirdetmény.

Közhírré teszem, hogy a lugosi menedeztetési állomás 1915. évi idényre a következő szállítások szükségeltetnek:

1) 5 mén részére a szükséges zabmennyiség.

2) 5 mén részére alomszalma.

3) A legénység részére élelmezés.

4) Apróbb szükségletek.

5) A mének részére szükséges istálló és a legénység részére megfelelő lakás.

Felhivatnak mindazok, kik ajánlatokat beadni óhajtanak, hogy azokat egy koronás bélyeggel és 200 korona értékkel ellátva zárt borítékban 1915. évi január hó 27-ének délelőtti 10 órájáig alólírott polgármesternél adják be. Ajánlatok az összes, de az egyes szükségletekre is tehetők. Közelebbi felvilágosítást ad a városi gazdasági hivatal (Facseti-utca) 5. szám alatt).

Lugos, 1915. évi január hó 12-én.

Dr. Balfescu, polgármester.

## Haus

zum Alleinbewohnen mit 2—3 Zimmer u. Nebenräumlichkeiten vom 1. März an gesucht. Näheres in der Administration d. Blattes.

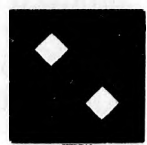
## Gehrling

wird für die Buchdruckerei

Husvéth & Hoffer

gesucht.

# HAVAS Dezső, Lugos



Ponyva=

és

Zsák=

**kölcsönintézet.**

Zsáknagykereskedés.

Vezérügynöksége a szab. osztrák

**„Phönix“**

biztosító társaságnak.



Sürgöncim: HAVAS, LUGOS. – Telefon-szám: 300.

Iroda: Bonnaz-utca 18. – Raktár: Temesvári-utca 17.

Vom Steueramte der Stadt Lugos.  
Nr. 14—1915. St.

## Kundmachung

Mit Berufung auf die Zirkularverordnung der königl. ung. Finanzdirektion in Lugos wird das hiesige steuerzahlende Publikum zu Folgendem aufgefordert:

1. Alle Haus- und Grundeigentümer, deren unbeweglicher Besitz hypothekarisch belastet ist, haben in ihrem eigenen Interesse diese Lasten beim städt. Steueramte auf den dort erhältlichen Fajfionsbögen bis zum 31. Jänner l. J. zu bekennen und anzu-melden, worauf dann von dem zu ihren Lasten entwerfenden allgemeinen Steuer-zuschlag 10% der Zinsen-summe in Abzug gebracht werden.

Die nach dem oberwähnten Termine bis zum 15. Oktober l. J. eingereichten Fajfionen werden blos in Begleitung eines Rechtfertigungs-gesuches angenommen.

2. Jeder Kaufmann, mit Gehilfen arbeitender Gewerbetreibende, nutzbringende Beschäftigung habende Unternehmer, Advokaten, Ingenieure, etc. sind verpflichtet be-hufs Entwurfes der Erwerbsteuer III. Klasse für das Jahr 1915, ihr Jahreseinkommen resp. Geschäftsreinertragnis in der beim städt. Steueramte erhältlichen Fajfionsbögen ein-zutragen und selbe bis 31. Jänner l. J. bei

sonstigen gesetzlichen Folgen dortselbst ein-zureichen.

Derjenige, welcher sein Einkommen nicht bekennet, oder verheimlicht, resp. in die Fajfionsbögen unrichtige Daten einträgt, wird nach § 93 G.-A. XII v. J. 1909 be-straft werden.

3. Jeder, ein ständiges Gehalt, Pension, Gnadengehalt oder Honorar beziehender öffentlicher oder Privatbeamte, ständig ange-stellte Geschäftsleiter, Inspektore, Manipulanten, Buchhalter, Kassiere, im all-gemeinen alle jene Gehilfen, Hilfsarbeiter, deren Monatsgehalt 80 Kronen übersteigt, ständiges Gehalt beziehende Seelforger, Lehrer, Schriftsteller, Künstler etc. haben ihr der Einkommensteuer IV. Kl. unterliegendes Einkommen in der beim städt. Steueramte unentgeltlich erhältlichen Fajfionsbögen ein-zutragen und dortselbst bis zum 31. Jänner l. J. einzureichen. Diejenigen, welche ein derartiges Einkommen von mehreren Seiten beziehen, haben selbe in einem Fajfions-bogen zwar, jedoch separat zu bekennen.

IV. Die Steuerentwurf-basis der Kapital-zinsen- und Rentensteuer bilden jene Zinsen, Dividenden und Provisionen, welche aus in- oder ausländischen Lebensrenten, Wit-tenverforgungs- und verwandtschaftlichen Renten, dann Zinsenertragnis auf Obliga-tionen, Wechsel oder sonst irgend wie ge-währten Darlehen bestehen.

Alle jene, welche im Genusse eines oder des anderen oberwähnten Einkommens stehen, haben dies auf den zu diesem Zwecke im städt. Steueramte erhältlichen Fajfions-bögen einzubekennen und selbe dortselbst bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen bis Ende Jänner l. J. einzureichen.

Lugos, den 1. Jänner 1915.

Kiritza, Steueramtschef.

## Hirdetmény

Értesitem a közönséget, hogy ellen-ségtől zsákmányolt fegyvereket és felszere-lési cikkeket sem kirakatban kiállítani, sem pedig egyébként forgalomba hozni nem szabad, hanem azokat további eljárás végett hivatalomnál vagy a katonai ható-ságnál kell beszoigáltatni. A tilalom elle-nére kiállított vagy forgalomba hozott fegy-vereket és felszerelési cikkeket a rendőr-ség lefoglalni fogja.

Lugos, 1915. évi január hó 8-án.

Őörök s. k., rendőrkapitány.